

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich
am Sonntag
Expeditoren: Herr G. Schlegel, Nr. 11
am Markt
Preis: 10 Pfennige
Verlag: G. Schlegel, Nr. 11
am Markt
Preis: 10 Pfennige
Verlag: G. Schlegel, Nr. 11
am Markt

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verlag: G. Schlegel, Nr. 11
am Markt
Preis: 10 Pfennige
Verlag: G. Schlegel, Nr. 11
am Markt

Wolfsb. Expedition 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Wolfsb. Expedition 1206.

Nr. 274.

Samstag, den 22. November 1908.

19. Jahrgang.

Breslaus Volksvertreter.

„Ich gebe ja zu, populär ist es nicht, wenn man eine Steuer auf Bier und Tabak legt, aber man sollte sich nicht scheuen, einmal eine Maßregel zu ergreifen, die unpopulär ist, wenn sie nur notwendig ist. Und glauben Sie nur nicht, daß das Volk so unverständlich ist, um nicht einzusehen, daß es ein derartiges Steuerungsmittel tragen kann.“

Es wird ferner eine Gas- und Elektrizitätssteuer vorgeschlagen. Wenn das Petroleum einer Besteuerung unterliegt, warum soll nicht auch Gas und Elektrizität einer Steuer unterworfen werden? Tatsächlich gewannen heute die Kommunen, welche die Gasanstalten und Elektrizitätswerke besteuern, große Beträge daraus, und diejenigen, welche eigene Anlagen derart betreiben, ziehen daraus ganz bedeutende Ueberschüsse.

Es wird uns nun die Erbschaftsteuer in der Ausdehnung auf Gatten und Kinder vorgeschlagen, und es ist dafür gestern eine Reihe von Argumenten ins Feld geführt worden. Die Erbschaftsteuer widerspricht unserer Empfinden und ist in weiten Kreisen des Volkes unpopulär. Wir würden gern eine andere Form der Besteuerung, welche, das werden ja die Kommissionsverhandlungen erst ergeben können, dafür eintauschen.“

Fürst Saksfeldt, Abg. für Breslau-Ost,
am 20. Nov. im Reichstag.

Zum Jubeltag der preussischen Städteordnung.

Nach der gutbelohnten und daher so sehr beliebten preussischen Gepflogenheit, alles Gute und Schöne im öffentlichen Leben als das eigenste Werk des erlauchten Monarchen hinzustellen, wird auch jetzt amtlich und außeramtlich zum Jubiläum der preussischen Städteordnung verfahren. Eine größere Tatsachenfälschung als die, daß die kommunale Selbstverwaltung dem Wesen echten Vorrussentums entspreche und gar von den Trägern der Krone gefördert worden sei, ist aber nicht gut denkbar. Sätze die Seruilität den diversen Bürgermeistern, die sich jetzt zur Jubelfeier rüsten, nicht als unzerstörbarer Krankheitsstein in den Knochen, so könnten sie den 19. November 1908 nur in Trauer begehen als einen Tag, an dem der allerurbanen Selbständigkeit feindliche Polizeigeist gerade so triumphiert, wie hundert Jahre vorher der „forstliche Parvenü“. Es wäre auch absurd, zeigen von den Diktoren zu lesen und der preussischen Monarchie imputieren zu wollen, daß ihr an der Liebe des freien Mannes als Stütze des Herrscherthrons in irgendwelcher Vergangenheit besonders viel gelegen gewesen wäre. Das viel ausgenutzte Wort, daß ein Staatswesen sich nur durch die Mittel halten kann, durch die es begründet worden ist, kann man, ohne der Geschichte sonderlich Zwang anzutun, nach einem halben Jahrtausend noch auf das Verhältnis der Hohenzollernmonarchie zu den Städten anwenden; der Grundsatz, der den Kurfürsten Friedrich II. um die Mitte des 15. Jahrhunderts betrug, sein Zwangsdenken zu bauen und der mittelalterlichen Freiheit der Bürger ein Ende zu bereiten, hat sich dauernd unter seinen Nachfolgern erhalten. Der republikanische Geist, der die mittelalterliche Stadt besetzte und der heute noch in englischen Municipalwesen in Geltung ist, wich aus der Mark mit dem Einzuge der Hohenzollern. Und als im Westen Europas später der Triumph des absoluten Fürstentums auch in der Förderung der industriellen Tätigkeit der Städte zum Ausdruck kam und der Bürger im Glanze des Trägers der zentralisierten Staatsgewalt sich sonnte und emporkam, da ließ die wirtschaftliche Rückständigkeit des deutschen Nordostens das Verhältnis des städtischen Untertanen zum Monarchen nur um so trügerischer erscheinen. Friedrich Wilhelm I., der Vater Friedrich des Großen, verfügte, daß es sein Interesse sei, Bürgermeister zu sein, die glatt vor ihm hinstehen. „Dann bleibe ich Herr. Sonst muß ich vor die Leute den Knuten verkaufen, und das steht mir nicht an.“ Zugunsten seiner Rekrutenklasse verkaufte der König die städtischen Reiter; wer ein gutes Stück Geld zahlte, wurde Ratsherr; und der Stadt Eberswalde kostete es 1726 hundert Taler, um eine völlig unfähige Kreatur, die der Monarch ihr als Bürgermeister zugesandt hatte, wieder abzugeben. Auch der Genialität Friedrichs II. war die absolute Abwesenheit jeder kommunalen Selbständigkeit gerade recht; und der Verfasser der preussischen Städteordnung von 1808, der Königsberger Stadtrat Frey, bezeugt, wie Hugo Preuß in seinem ausgezeichneten Buche „Die Entwicklung des deutschen Städtewesens“ anführt, daß sich schließlich kein rechtlicher und tüchtiger Bürger mehr dazu verstehen wollte, den Posten eines Bürgermeisters oder Ratsherrn

in einer kleinen Stadt anzunehmen, weil der Garnisonhof sich herausnehmen dürfe, ihn in ein untergeordnetes Verhältnis zu stellen, ihm grobe Vorwürfe zu machen, sogar zuweilen ihn zu mißhandeln.

Das alte Preußentum, das derart die letzten Spuren bürgerlichen Gemeinheitsgeistes zu zerstören wußte, empfing bei Jena 1806 den gebührenden Lohn. Napoleon zwang dem unfähigen König Friedrich Wilhelm III. in Memel Männer mit organisatorischem Talent auf, unter denen der Reichsfreiherr v. Stein der bedeutendste war. Vorher schon hatte der Erbe der Revolution in den von seinen Truppen besetzten Städten Bürgervertretungen eingesetzt; Freiherr v. Stein von der König um 1807 als widerpenstigen, trotigen, hartnäckigen und ungehorsamen Staatsdiener vom Ministerium entlassen hatte, wies bei der Zurückberufung der Einwendungen seiner Widersacher gegenüber sehr höflich darauf hin, daß der Fremde, der Landesknecht, der Bürgern des eroberten Landes mehr Vertrauen schenke als die eigene Regierung!

„Ich halte es für wichtig, die Fesseln zu zerbrechen, durch welche die Bureaucratie den Aufschwung der menschlichen Tätigkeit hemmt, jeden Geist der Selbstsucht, des schmutzigen Vorteils, jener Anhänglichkeit ans Mechanische zu zerstören, die diese Regierungsform beherrschen. Man muß die Rattor darüber gewöhnen, ihre eigenen Geschäfte zu verwalten und aus jedem Zustand der Stupidität herauszutreten, in denen eine immer unruhige, immer dienstfertige Regierung die Menschen halten will.“

Intolerant diese Grundsätze, die Stein in einem Brief an Hardenberg ausstellte, in der Städteordnung von 1808 betätigt sind, möge der Leser selber prüfen. Eine vorgeschrittene demokratische Anschauung wird in ihr Mangel genug finden; für die damalige Zeit mochte es in Preußen eine Tat sein, daß die Selbstverwaltung der Kommune zum Prinzip erklärt wurde.

Die Einwohner jeder Stadt wurden eingeteilt in Bürger und Schubverwandte; nur die Bürger besaßen ein Wahlrecht. Das Bürgerrecht wurde allein durch den Magistrat nach dem Gutachten der Stadtverordnetenversammlung erteilt, und dieses Recht durfte keinem unbescholtenen Menschen verweigert werden, der sich häuslich in der Stadt niedergelassen hatte. Da das Bürgerrecht erst die Befugnis zum Betriebe städtischer Gewerbe gab, so mußten alle Grundbesitzer und Gewerbetreibenden ohne weiteres auch dieses Recht erwerben. Befähigt wurde das an die Bürgerschaft gelehrt der Teilnahme an kommunaler Verwaltung; nach gleichem Recht nahmen alle stimmungsfähigen Bürger an den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung teil. Das Wahlrecht zur Stadtverordnetenversammlung war aber ein Zensuswahlrecht, denn von den uneingesessenen Bürgern besaßen es nur diejenigen, deren reines Einkommen in Städten über 10.000 Einwohnern 200 Taler und darüber, in anderen Städten 150 Taler und mehr betrug. Zwei Drittel der gewählten Stadtverordneten mußten mit Häusern in der Stadt angehoben sein. Das Hausbesitzerprivileg war damals allerdings nicht mit der absurden Ungerechtigkeit von heute behaftet, da der Besitz eines eigenen Häuschens von der wirtschaftlichen Selbständigkeit kaum zu trennen war. Die Wahl der Stadtverordneten erfolgte in geheimer Abstimmung; der Magistrat war von der Stadtverordnetenversammlung mit der Einschränkung zu wählen, daß die Magistratsmitglieder der Befähigung durch die Provinzialbehörde bedurften, wogegen die Bürgermeisternwahl dadurch zustande kam, daß die Stadtverordneten drei Kandidaten präsentierten, von denen der König einen zu ernennen hatte. Gericht und Polizei übten den Städten entzogen.

Wenn nun auch die Städte von der notgedrungen gewährten Selbständigkeit nur den allerbescheidensten Gebrauch machten, da die Bürger in der ihnen vorher vom Staat eingetragenen politischen Verblöschung mit der neuen Ordnung nichts Rechtes anzufangen wußten, so ging die preussische Staatsregierung doch sofort auf systematische Einschränkung des kommunalen Selbstverwaltungsrechtes aus, sobald das Volk sie glücklich von dem armen Napoleon erlöst hatte.

Abgesehen davon, daß die Regierung die letzten Reste der Stadtgerichte beseitigte, trat das Bevormundungsstreben schon in einer königlichen Kabinettsorder von 1815 hervor, wonach Wahlen von Magistratsmitgliedern auch dann genehmigt werden sollten, wenn sie im Widerspruch mit dem Gesetz auf länger als sechs Jahre oder gar auf Lebenszeit gewählt waren.

Dann gestiel sich der preussische Kronprinz, der spätere König Friedrich Wilhelm IV., darin, an der Spitze des Junkertums in den Landesteilen, auf die sich die Städteordnung von 1808 nicht erstreckte, mit romantischer Schrankenlosigkeit „individuelle historische Städte-Verfassungen“ zu schaffen. Am 17. März 1831 ging die Regierung der Steinischen Städteordnungsform mit einer Revision zuleibe, von der Wilhelm v. Humboldt in seiner Eigenschaft als Staatsrat sagte, daß darin die Absicht, den Städten die zur Erweckung allgemeiner Teilnahme an dem Gemeinwohl notwendige Selbständigkeit zu geben; sich nicht so lebendig ausspreche, wie in der alten Städteordnung. Bei der Beurteilung des neuen Entwurfs sprach

Humboldt sich ferner dahin aus, daß der Bürgerstimm im allgemeinen, der, wie man offenerzig gesehen müsse, mehr bei den höheren als bei den niederen Klassen einer Erweckung bedürfe, immer mehr geschwächt würde, je sparsamer man die Gelegenheiten des Zusammenkommens der Bürger ohne Unterchied mache.

Die Revolution kam. Ein der preussischen Nationalversammlung im August 1848 vorgelegter Entwurf freiherrlichen Inhalts wurde nicht verabschiedet; aber selbst die am 5. Dezember 1848 oktroyierte preussische Verfassung bestimmte noch in der Furcht vor neuer Erhebung in ihrem Artikel 104, daß den Gemeinden die selbständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten, und, soweit sie unter 20.000 Einwohner zählten, auch die Ortspolizei übertragen werden sollte. Die dann erlassene Gemeindeordnung vom 11. März 1850 war entsprechend der größeren Sicherheit, die die Reaktion erlangte, schon von anderem Zuschnitt. Sie hob zwar den heute noch bestehenden Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinde auf und bestimmte, daß jeder Einwohner ohne weiteres nach einjährigem Wohnsitz in der Gemeinde Bürger werde, doch brachte sie zum ersten Mal das Dreiklassenwahlrecht in die Gemeindegesetzgebung hinein, das vorher bekanntlich schon für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus erklagt worden war. Weil aber diese Gemeindeordnung auch die Aufhebung der gutsherrlichen Patrimonialpolizei vorsah, fand sie im Junkertum einen entschlossenen Gegner. So kam denn abermals durch einen Gewaltakt mit Beseitigung der Reformen von 1850 die Städteordnung vom 30. Mai 1853, die bekanntlich in ihrer grandiosen Ungerechtigkeit heute noch Geltung hat.

Ein in der kurzen liberalen Ära der siebziger Jahre unternommener Versuch einer Reform der Städteordnung scheiterte. Der Regierungsentwurf, mit dem sich 1876 das Abgeordnetenhaus beschäftigte, behielt zwar das Klassenwahlrecht bei, und zwar mit der entscheidenden Begründung, daß das etwa an seine Stelle zu setzende Zensuswahlrecht noch bedenklicher sei, weil es eine zu große Zahl der Einwohner überhaupt vom Wahlrecht ausschloße. Doch war das Hausbesitzerprivileg mit der Begrenzung besetzt worden, daß das Bedürfnis, in die Bürgerschaft einer derartigen, eine besondere Klasse der Bevölkerung hervorhebenden Bestimmung vielfach und nicht ohne Grund in Frage gestellt worden sei. Die Abteilungen sollten nur gemäß der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer gebildet werden; die auf die Mieter abgewälzte Grundsteuer kam bei der Einteilung in Wegfall. Die 1850 eingeführte öffentliche Abstammung war mit der Motivierung beseitigt, daß „das diesem System zugrunde liegende Motiv, die Wähler vor illegitimen Beeinflussungen und vor der Notwendigkeit einer Rücksichtnahme auf Personen und äußere Verhältnisse zu bewahren“, im verstärkten Maße bei den auch bezüglich der passiven Wahlfähigkeit in dem engeren Kreise der Mitbürger einer und derselben Gemeinde sich vollziehenden Kommunalwahlen zutrifft.

Das Abgeordnetenhaus hatte den Entwurf in manchen Stellen verbessert, doch fiel er an dem entscheidenden Widerstand des Herrenhauses. Und zwar rüsten ihm hier nicht nur die Junker in ihrer traditionellen Städtefeindschaft zu Hilfe. Vielmehr waren es gerade verschiedene Repräsentanten der großen Kommunen, die eine heillose Angst vor einer liberalen Reform zum Ausdruck brachten. Der Berichtsrater, Oberbürgermeister Saksfeldt von Magdeburg, erklärte davor, daß nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses „die Städte beinahe als kleine Republiken im Staate erscheinen“, und Oberbürgermeister der rheinisch-westfälischen Städte warnten angesichts der heftigen Erschütterungen ultramontaner und sozialer Kämpfe vor einer Demokratisierung des Wahlrechts.

Der Entwurf blieb unerledigt, und Bismarck, der sich der Reform der Städteordnung während der ganzen Verhandlungen nicht sonderlich freundlich gegenübergestellt hatte, war dessen von Herzen froh. Seitdem ist nichts mehr zur Verbesserung der Städteordnung geschehen. Im Gegenteil ist die Regierung namentlich in den letzten Jahrzehnten unermüdet darin gewesen, die Selbstverwaltung weiter einzuschränken und vor allem der aufstrebenden Arbeiterklasse in den Gemeindevorständen in jeder nur denkbaren Weise Hindernis in den Weg zu treten. Für das Bürgertum ist es beschämend, daß ihm aus Angst vor dem Proletariat mehr und mehr das Verständnis für die entwürdigende Behandlung abgeht, die die Regierung dem kommunalen Wesen zuteil werden läßt. Bei den Beratungen von 1876 empfahl der fortschrittliche Führer Eugen Richter im Abgeordnetenhaus eine weitgehende Reform noch mit folgenden Worten: „Wenn man bestreitet, daß bei dem gleichen Stimmrecht die Besitzlosen einen zu großen Einfluß gewinnen, so muß ich mir doch immer sagen, das Interesse der Besitzlosen ist dem allgemeinen Interesse viel näher als das Interesse der Besitzenden in der Kommune.“

Jetzt gibt es wohl kaum einen Blockfreistimmigen mehr, der nicht dem von Virchow schon 1878 auf dem Parteitage der Fortschrittspartei vertretenen Standpunkt beipflichtet, daß diejenigen Leute, die keine Steuern zahlen, auch nicht das gleiche Wahlrecht verlangen könnten.

Weihnachts-Verkauf

Damen-Herren-Kinder- Wäsche

Leinen- und Baumwollstoffe,
Züchen, Inletts,
Wallis, Bettdamaste,
Schürzen- u. Hauskleiderstoffe
Warps und Gingham.

Woll-, Seiden-, Spitzen-Blusen,
Woll- und Seiden-Jupons,
Morgenröcke und Matinéés,
Reformbeinkleider etc.

Niedrigste
Preise.
Bekannte
Güte.

Sämtliche Wäschestücke, auch die billigsten, sind eigenes Fabrikat und werden in meinen Arbeitssälen nach bewährten Systemen hergerichtet. Die Näharbeit ist musterhaft, die Stoffe und Zutaten aus gutem, gebrauchsfähigem Material.

Bott-Tisch-Haus- Wäsche

Schürzen für Damen und Kinder,
Haus- und Servier-Kleider,
Trikot-Unterzeuge jeder Art für
Damen, Herren und Kinder
Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Bettdecken, Steppdecken,
Schlafdecken, Reisdecken,
Gardinen, Portièren,
Teppiche, Tischdecken,
Fellvorlagen, Linoleum etc.

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau, Nikolaistr. 75/76, Ecke der Herrenstr.

Wegen Vergrößerung meines
Schuhwaren-Lagers
schneide ich mein Geschäft
nur Alljährl. 55.
Neuheit und billige
Bezugsquellen. 4921
Gustav Geffroy, Schuhwaren-
meister.

Hienfong-Essenz
extra stark, 1. Wiederverkäufer (gar. u.
Weingeist ber.) vers. 1 Dtzd. 2.50 Mk.
wenn 30 Fl. 6 Mk. kostenfrei überalhin.
Laborat. E. Walther, Halle a. S.,
Stephanstrasse 12. [534]

Romulus-Korn

in Original-Füllung
garantiert eine vorzügliche Qualität.

Preis: 1/4 Ltr. Flasche	5 Ltr. Korbflasche
Rot-Étiquette 0,80	3,75 zuzügl.
Grün- da 0,90	4,75 Mk. 1,50
Gelb- da 1,-	5,50 Flaschenpfand.

Zu beziehen durch alle
einschlägigen Geschäfte.
Wenn nicht,
zu haben durch die
Brennerei 5301
„Zum Kupferhammer“
Mühlgrasse 9
Kontor: Vorderbleiche 10, II.
Vertreter u. Wiederverkäufer
überall gesucht.

Die Kennerprobe!



Rum

selbst zu bereiten!

Reichel's Jamaika-Rum-Extrakt.

Keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des
echten Jamaika-Rums höchst feingearbeitet und hocharomatisch.
Eine Originalflasche à 75 Pf. Extra Qualität *** 1.25 Mk. mit
1 Ltr. Seligkeit 2 Ltr. Rum u. edlem natürlichen Aroma
gibt über 2 Ltr. Rum u. reinem kräftigen Geschmack
der Kenner in Erstaunen setzt. Ganz vorzügl.
selbst zu bereiten. Zu Tee u. Grog.
Einzigartig und Unnachahmbar.
Machen Sie einen Versuch, Sie sind dann aufgeklärt!

Otto Reichel, Berlin SO.

Vorsicht: Hüte sich Niemand durch Nachahmungen täuschen! — Man
kann nur die bekannten Reichel-Essenzen, denn diese sind authentisch
und einzig eig. mit Marke „Lichtert“.

In Breslau bei: Friedrich Barth, Poststr. 9, Richard Glöckner, Gröbchen-
str. 161/163, Engelsh. Gartenstr. 97, Carl Eger, Gröbchen-
str. 88, Hugo Fricke, Reichelstr. 3a, Hermann Häge, Stern-
str. 92, Kallale Michaelstr. 94/96, Alfred Franke, Reberstr. 9,
Ed. Neuf. Gasse, Rudolf Fröhlich, Weberstr. 53, Reinhold Fuchs,
Reichenstr. 13a, Franz Gröblich, Poststr. 80, Fritzen: Kunge-
str. 48 u. Friedrich-Wilhelmstr. 100, Friedrich Götzel, Gröbchen-
str. 88a, Fritz Gammels, Berliner Platz 103, Kallale: Gröbchen-
str. 80, Gustav Gump, Döberl. 24, Kallale: Weberstr. 23, Carl
Heider, Gröbchen-Bibelstr. 23, F. C. Seemann, Reichenstr. 91a,
Wilhelm Diekmann, Herzogstr. 25, F. Hoffmann, Mühlgrasse 65,
Julius Duffner, Schulstr. 54, Eduard Krieger, Herdstr. 44,
Max Klotzer, Kleine Schillingstr. 12, Kallale: Fietzenstr. 19 und
Reichenstr. 82, Alfred Kober, Reichenstr. 121, Paul Krieger,
Weberstr. 27, Kallale: Rathhausstr. 155, Hellmut Kufner, Post-
str. 19, Emanuel Knudsen, Abolstr. 15, A. Matthias, Telegraphen-
str. 8, W. Wainigowski, Gröbchenstr. 78/79, J. Wan, Allen-
str. 30, 49 u. 88, Kallale: Glegauerstr. 17, Carl Menzel, Karlstr. 7,
Erwin Meyer, Gartenstr. 70, Alfred Pöschel, Leuzgenstr. 105,
August Pöschel, Königsstr. 3b, W. Potentianer, Neue Schwabacher-
str. 10, Th. Reichardt, Fietzenstr. 121, Richard Rudolph,
Reichenstr. 9, Werner Schlegel, Reichenstr. 21, Fritz Schuber,
Poststr. 25, R. Schuber, Bernerstr. 41, Kallale: Sandstr. 17,
Wag. Schürer, Kallale: Kallalestr. 97 u. 147, H. Stanzel, Neue Gröbchen-
str. 16, Paul Steinbrecher, Friedrich-Wilhelmstr. 100, Kallale:
Gröbchenstr. 111, Julius Wörner, Fietzenstr. 83, C. W. v. Herborn,
Häuserstr. 12, Kallale: Rathhausstr.

In Breslau: Dr. Weiss, Drogerie.
In Oberglogitz: Gustav Reiter, Drogerie.
Engros-Lager in Breslau bei Franz Jehlich, Friedrichstr. 20.

Bekanntmachung!

Auflösung des grossen Damen-Konfektions-Lagers

Der aus der Lippmann'schen
Konkursmasse
erworbenen Bestände und anderer Waren zu
Spottpreisen.

Es sind vorhanden große Vorräte tadelloser moderner
Paletots,
concentr. und schwarz. aus farbigen Stoffen, Eskimos,
Afrachen, Samt und Plüsch,
Jackets, Capes, Kragen, Abendmäntel, * Kinderkonfektion.
Blusen, Kostüme u. Kostümröcke.

Das Lager muß in aller Eile geräumt sein.
Verkaufszeit: 9 bis 12 Uhr vorm., 2 Uhr bis 7 Uhr nachm.
Geschäftsfokal: Neuenstr. 7.
Fehlendes wird ergänzt. — Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige
Fabrikation bedingen die wertvollen
Eigenschaften von Knorr's Hafer-
mehl als leichtverdaulichste, nahr-
hafte und Durchfall vorbeugende
Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

„In freien Stunden“.

Illustrierte Roman-Bibliothek, jeft 10 Pfennige.
Durch die Expedition und Reservatour zu beziehen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen

ist
das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

C. Simon, Breslau, Scheitnigerstr. 11

empfiehlt seine

Herren- und Damen-Hemden von 1.10 an
Winter-Herren-Unterhosen von 1.25 an
Winter-Damen-Hosen von 1.00 an
Fertige Bett-Betze von 2.95 an
Fertige weisse Laken, eine Breite, von 1.10 an
Weisse Laken von 1.20 an, Strohsäcke von 1.10 an
Gardinen, Meter von 0.35 an, Züchen, Meter von 0.33 an
Bettdecken von 1.90 an, Handtücher von 0.20 an
Spezialität: Blaue Monteur-Blusen von 1.10 an
Jagd-Westen von 2.00 an, Lederhosen von 2.50 an
Wirk-Jacken, Strumpfwaren, Posamenten
Läuferstoffe, Linoleum, Wachsbarchent in reicher Auswahl.

Bernh. Wedler, Breslau Kleinerstr. 15 Ecke Feldstr.

Grösstes Spezial-Geschäft für
moderne Sprechmaschinen
Mk. 9.—, 10.—, 15.— bis 50.—
Phonographen
Mark 3.—, 3.50 bis 10.—
Goldguss-Walzen, per 10 Stück à 50 Pfennige.
Platten 25, Columbia 75, Anker 90 Pf., gross, doppelseitig 1.50 Mk.
Ferner alle Nummern in Zonophon, Kalliope u. Minerva.
Kataloge umsonst und portofrei!



JOSETTI JUNO CIGARETTEN

mit und ohne Mundstück
als beste Qualität in der Preislage
10 Stück 20 Pfennig.

KONKURRENZ?

ist für **Malzkaffee Bamf** nicht vorhanden. Der kleinste Versuch wird Sie davon überzeugen. 6618

Bamf hat nicht den widerlich-süßen Geschmack, der vielen das Malzkaffeetrinken unmöglich macht, sondern

Bamf schmeckt herzhaft.

52 52 52

In grösster Auswahl und billigsten konkurrenzlosen Preisen offeriere ich 5596

Beinkleider schon von 2, 3, 5—10 Mk.
Kompl. Anzüge schon von 8, 10, 12—30 Mk.
Joppen alle Arten schon von 5, 6, 7—15 Mk.
Paletots alle Neuheiten schon von 8, 10, 15—40 Mk.
Pelerinen für Herren und Knaben stets sortierte Auswahl.

Eduard Freund,
 52 Reuschstrasse 52
 Grösstes Haus f. Herren- u. Knaben-Moden.

52 52 52

Liebe Mamma!

Wird die mit einer wirklichen Belohnung versehen, so laufe mit einer Puppe mit echtem Haar, an denen Kinder nach Verlangen fröhlichen, Puppen-Verständnis aus echtem Haar in allen Preislagen.

- Puppenköpfe, alle Sorten v. 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 8 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 8 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 3 Pf. an
- Puppenköpfe von 20 Pf. an
- Puppenköpfe von 20 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 25 Pf. an
- Puppenköpfe von 10 Pf. an
- Puppenköpfe von 5 Pf. an
- Puppenköpfe von 5 Pf. an
- Puppenköpfe von 5 Pf. an
- Puppenköpfe von 1,45 an

G. Friedländer,
 Sonnenstraße 10. 5587
 Grüne Rabatt-Karten.
 Karte 20 Pf. Karten.

Vorzugler dieses Interests erhalten ein schönes Geschenk.
 Sonntag, d. 22. Nov.: Eröffnung der Spielwaren-Ausstellung.

Zu

Weihnachts - Geschenken

empfehle sehr preiswerte 5800

Kinder-Garderobe

für Mädchen

- Wollene Kleider
- Samtkleider
- Schulkleider
- Backfischkleider
- Blusen und Röcke
- Mäntel und Jacketts
- Hauben, Hüte

für Knaben

- Matrosen-Anzüge
- Praktische Schulanzüge
- Paletots, Pyjacks
- Loden-Capes alle Grössen
- Sweaters, Joppen
- Hosen und Blusen
- Pelz- und Tuchmützen

M. Centawer

Schmiedebrücke 7 und 8.

Neuaufnahmen:

Dollarprinzessin.
 Der fidele Bauer.
 Donnerwetter tadellos.
 Walzertraum.

Auswahl- sendung bereitwilligst.

Katalog gratis und franko.

5588




Edm. Ernst

erhalten Sie einen wunderbaren Sprechapparat neuester Konstruktion. Mod. 1908, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter **Heka-Schallplatten** monatlich 2 Stück zum Original-Fabrikpreise ohne Preiszuschlag abonnieren.

Deutsche Schallplattenger. m. b. H.
 Breslau, Tel. 3584, Gartenstr. 85. — Reuschstr. 29/31.

Hier abschneiden:
 Ich bitte um kostenlose Vorführung Ihres Apparates.
 Name:
 Wohnung: Zeit:

Sollinger Scheren
 und Messer aller Art
 in nur besten Qualitäten.
 Sicherheits-Messers, Grate (Gilette) 5042
 Paar u. Ausfallschneidemaschinen
 Kaffeemüll, Streichmesser
 zu bekannt billigen Preisen.
H. Spatt-Schneider
 Kupferstraße 25
 2. Haus v. d. Sredachse.
 Bitte auf die Preisse im Schaufenster zu achten!



J. Kaluza
 Schuhmachermeister, Siefstr. 17
 empfiehlt
 sein großes Lager von
**Schuh-
 Waren**



für Herren, Damen u. Kinder.
 Preise fest, aber äusserst billig.
 Bitte genau auf Firma achten.

Modernes Waschmittel

garantiert
 unschädlich
 kein Chlor
 kein reiben

Persil

vollständig
 ungefährlich
 kein Waschbrett
 kein bürsten

für jede Waschmethode passend
 alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Trikotagen
 und
Strumpfwaren
 für Damen, Herren und Kinder
 in bewährten Qualitäten
 zu billigen Preisen.

J. Mamlok

Kupferschmiedestrasse 42
 parterre—IV. Etage.

Trauer- Hüte

in grösster Auswahl zu billigen, festen Preisen.
M. Tichauer, 5193
 Reuschstr. 47. part. u. I. Etage.

Langenbielauer Leinwand-Haus.
 Inletts, Büchen, Gardinen, Wachseleinwand auf
 Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte blaue
 Blusen, Flanelle, Barchende etc., zu Fabrikpreisen.
G. Völkel, Friedrich-Wilhelmstr. 51.

„Das Bernhardiner-Bräu“
 ist ein aus bestem Malz und Hopfen sehr stark eingedampftes Salon-Beer
 von mildem, aromatischem Malz-Geschmack.
 Für die letzte rauhe Jahreszeit eignet es sich ganz besonders zum
 Genusse, da es durch seinen hohen Gehalt an **Malz-Extrakt** lebend wirkt
 und Magen und Körper angenehm wärmt. Es wird verzehrt in
 weinen eleganten, rauchfreien Bierfässen. Der Versand geschieht in Fässern:
 von Lit. 30 Pf., in Flaschen 25 Flaschen 5,25 Pf., frei Haus.
 5589
 Gustav Sternagel-Haase, Brauerei zum Zinbau, Breitestraße 5.

Carl Moh, Schuhmacherstr.
 Friedr.-Wilhelmstr. 24, Stadt 9884
 empfiehlt sein großes Lager
fertiger Schuhwaren
 für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen. ●●
 Spezialität: Arbeitsschuhe und Stiefeln.

Achtung! Neu eröffnet!
Cigarren, Cigaretten, Tabake
 Vorzügliche Qualitäten! 5874
 3 Stück 10 Pf., 10 Stück 40 Pf.,
 wie auch zum Preise von 5, 6, 7½, 8 Pf. pro Stück.

Paul Redlich,
 34 Friedrich-Wilhelmstraße 34.

Trinkt nur **Sinalco**
 (früher **Bilz-Brause**).

Für jede Prämienflasche erhalten Sie ein wertvolles Präsent.

„Der wahre Jakob“.
 Sozialdemokratisches Volksblatt.
 Durch die Expedition und Retention zu beziehen.

Moritz Schensowsky
 Kupferschmiedestr. 63, Ecke kleine Flörschbänke.
Arbeitssachen 5881
 Hamburger Lederhosen, Lederjacketts, Maurer- u. Maschinen-
 Blusen u. Hemden, sowie sämtl. Arbeitssachen auch nach Mass,
 in nur bester Ausführung. Lager fertiger Wäsche für Männer,
 Frauen u. Kinder. **Preise billigst.**

Größtes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands "Otto Jacob, senior, Berlin, 400

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

Friedenstr. 9.

Wmsonsi

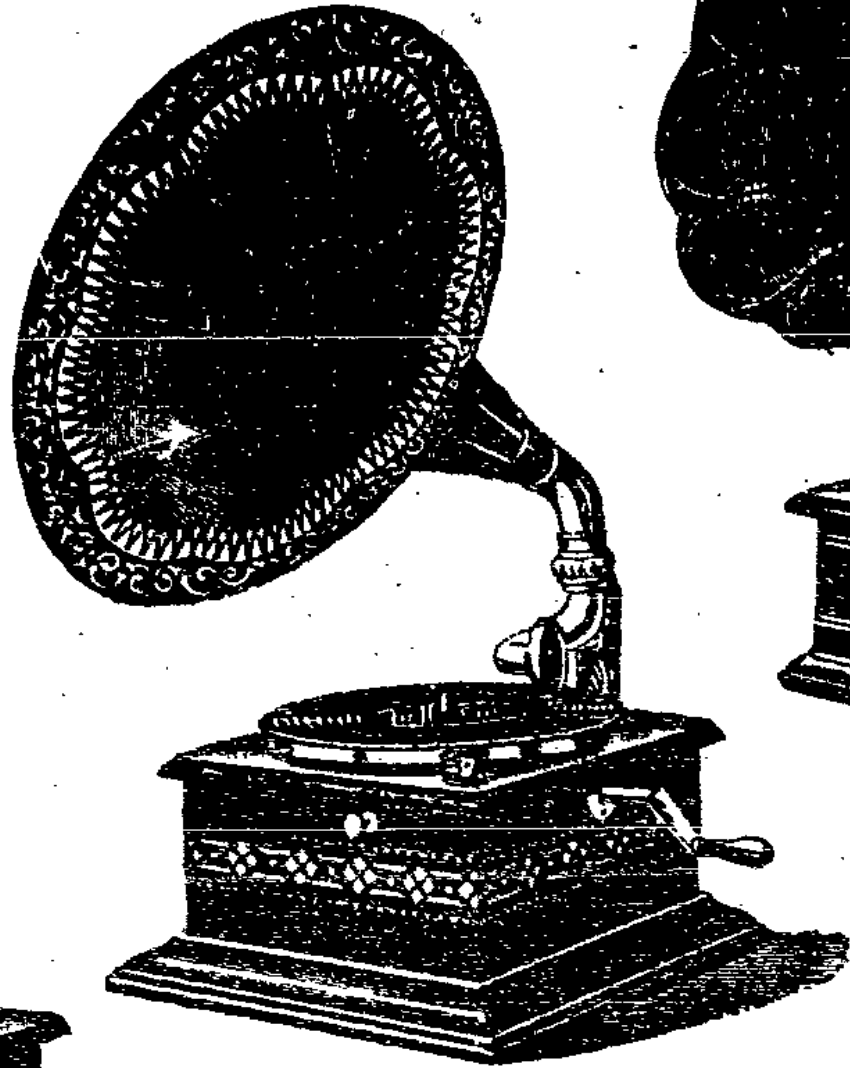
erhalten Sie ausserdem zu jedem Apparat 5 echte doppelseitige Mill-Opera-Schallplatten, 23 cm gross, mit 10 neuesten Stücken (regulärer Preis pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.

Weihnachtsbestellungen freundlichst sofort erbeten.



Für alle Apparate 2 Jahre schriftl. Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35x35x17 cm. Alle Metallteile vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5,—.



Modell 17. Mark 55.—. Aparte Luxusausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 33x33x16 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8,— mehr. Monatsrate Mark 3,—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe Provision, auch für unsere Abteilung

Uhren und Goldwaren



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün poliert. Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3,—.



Modell 15. Mark 38.50. Braun poliertes Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm, ff. farbig lackierter Blumenschalltrichter von 30 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 2,—.

Tausende unverlangt eingelau- fener Anerkennungen auf unsere Apparate und Schallplatten!

Gef. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Couvert einsenden.

Hiermit bestelle ich bei der Firma **Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9**

1 Mill-Opera Mod. Mk. Pt.

Incl. 10 neuesten Stücken auf 2 1/2 cm Platten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. am 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____

Stand: _____

Strasse u. Hausnummer: _____ **400**

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

Weihnachtsgeschenk!

Büsten

zur Schneiderei in jeder Ausführung, verstellbar u. nach Maß, schon ab M. 1.50 an empfiehl.

Garich,

Junkerstrasse Nr. 26b, II. Ode-Schweidnitzerstrasse 51.

Naturreine, italienische Tischweine

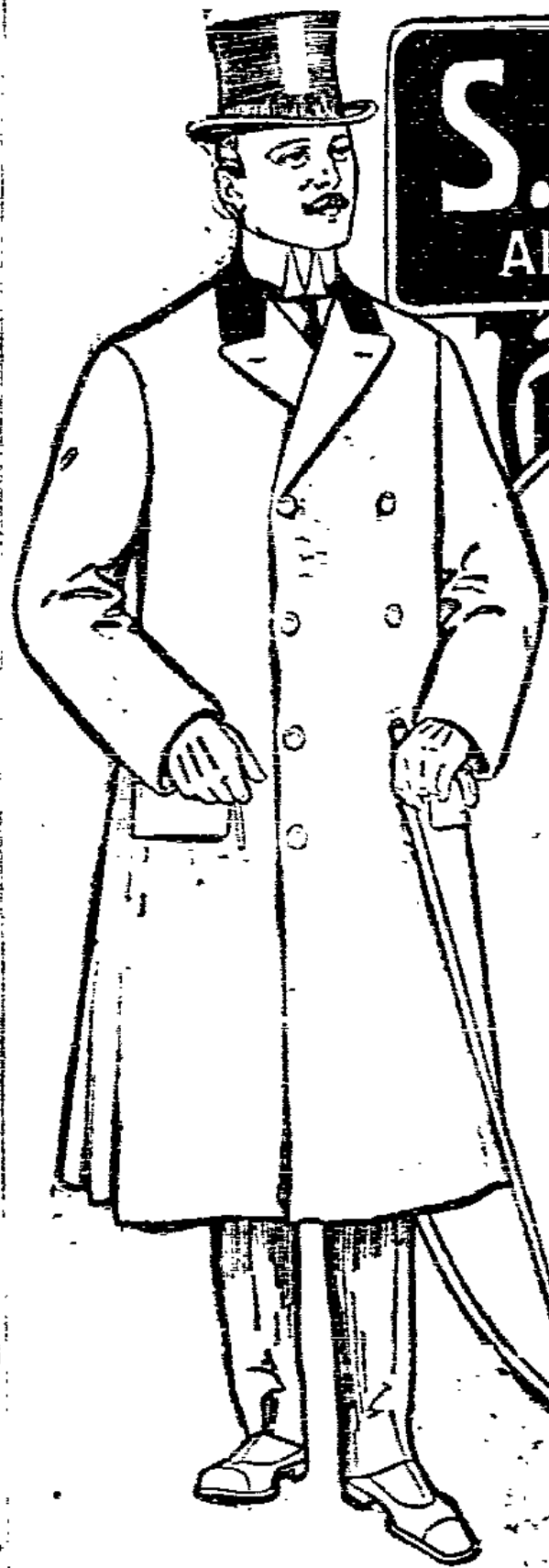
Direkter Import aus eigenem Gewächs. 65 Pf. pro Flasche.

Teset & Bondi, Breslau, Schlossstr. 5.



Empfehle zu äussersten Fabrikpreisen in bekannt hochfein. Qualität: Jamaica-Rum, Arak, Kognac, diverse Punsch-Essenzen, sowie meine Likör-Spezialität: Annaberg-Klosterbitter, Sherry Brandy, Schokolad.-Cortail etc.

Heinrich Nitschke, Inh.: Gustav Seidel, Reuschstrasse No. 54. Telephon 3511. — Gegr. 1809.



S. Guttentag.

Altbückerstr. 5. I. II. III. Et.

Paletots

für Herren, in hochmodernen Stoffen und eleganter Passform von Mk. 14.75 an

Ulster

für Herren, in elegantester Verarbeitung und modernsten Fassons von Mk. 32.50 an

Pelerinen

in verschiedenfarbigen, kräftigen Winterlodenstoffen von Mk. 9.50 an

Joppen

praktische Fassons, in dicken Lodenstoffen, warm gefüttert von Mk. 5.75 an

Anzüge, Hansjoppen, Schlafrocke, Gummimantel, Herren-Polze, Pelzjoppen etc.

Gerderobe für junge Herren, Paletots und Anzüge für Knaben.

Kataloge gratis u. franko.

Das Billigste und Beste ist **Hillmann Kaffee-Zusatz** in Paketen à 5, 6, 7, 10, 15, 20 Pfg. **Hillmann Malz-Kaffee** per Pfund 50 Pfg., mit einer Gratiszugabe. 4449

Schreibmaschinen - Arbeiten

Vielfältigungen aller Art

Stoewer-Institut

Schweidnitzerstr. 51, II. Tel. 4295.



Herren-Wäsche,

weiss und bunt. Winter-Crikotagen, Strumpfwaren, seidene Halstücher, Sportschals, Kragenschoner, Krawatten, Herrenwesten.

Grösste Auswahl! Beste Qualitäten! Billigste Preise! 5564

J. Herold, Erste Wiener Wäsche-Fabrik Breslau, Albrechtsstrasse No. 46.

Durch große Abchlüsse

gegen Kasse verkaufe ich, um mein Nischenlager zu räumen, zu nachstehend enorm billigen Preisen: Herren-Uhren von 3.— Mk. an, silberne Herren-Uhren von 6.— bis 60.— Mk., silberne Damen-Uhren von 5.50 bis 25.— Mk., goldene Damen-Uhren von 12.— bis 100.— Mk., goldene Herren-Uhren von 25.— bis 350.— Mk., Wecker und Wanduhren von 1.50 Mk. an, Regulatoren, circa 1 m bis 1.50 m groß, 14 Tage gehend und Schlagwerk von 10.— Mk. an, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ringe, Ketten in kolossaler Auswahl. — Umtausch bis Neujahr gestattet. Reife für sämtliche bei mir gekauften Uhren und Goldwaren jahrelange Garantie.



Max Frenzel, Uhrmacher,

Friedrich-Wilhelmstrasse 39, vis-à-vis alter Kirchhof. 5565

Emil Gattel, Posenerstr. 23

Damenhüte in jeder Preislage. Garnieren von 50 Pf. an. Mädchen-Kapotten, Anaben-Mützen, Wäsche, Tricotagen, Blusen, Röcke, Kinder-Kleidchen, Arbeiter-Konfektion etc. zu bekannt billigen Preisen. Originals Hasentützen. 4443



Stets Neuheiten, grösste Auswahl und billig: Tabakpfeifen u. Einzelteile, Imhoff's Patent-Pfeifen u. Patronen, Zigarrenspitzen, Etuis, Dosen, Feuerzeuge, Spazierstöcke etc., Zigaretten-Hüllen u. Steifer, Shag- u. Zigaretten-Tabak. Vorzügliche, billige Rauchtobake, Pfd.-Beutel 15, 25, 30, 40 Pfg. 4653

Hervorragende Spezialitäten in Zigarren und Zigaretten: Zigarre Jedermann No. 55, Qualität à 7/8, 10 Stück 60 Pfg., Vorstentanden No. 33, 8 Pfg.-Qual., 10 Stück 50 Pfg., Zigarre No. 22, wie à 5 Pfg., 3 Stück 10 Pfg., Nichtschwache Zigarren à 6—10 Pfg.

Friedrich-Wilhelmstrasse 3, Schönebrücke 11, Bismarckstr. 22, Neue Tschirnstr. 18, Orlanstr. 29.

R. Migula,

Abzahlungs-Geschäfte
Biermann, Max, Breslau, Ring 59.

Bandagisten
Fritz, W., Reuditzstr. 36.

Bäckereien u. Konditoreien
Beyer, C., Neue Taubenstr. 78.

Färbererei und Wäscherei
Kelling, W., Färbererei, Gen. Baigantst.

Fahrräder, Nähmaschinen
Wastel, C., Wackerstr. 29.

Fische und Delikatessen
Ueberle, W., Matthiassstr. 159.

Fleischereien
W. Altmann, Ring-Str. 160/162.

Berufskleidung
für Köche, Bäcker, Konditor, Fleischer.

Bier-Brauereien
Vredlau Union-Brauerei, Grönlische.

Bilder-Einrahmung
Alt, W., Gneisenaustr. 5.

Briketts, Kohlen
Felle, P., Mittelgasse 6 (Dankwerf).

Butter-Handlungen
Veig, Julius, Reuditzstr. 7a.

Destillationen
Wiese, Altona, Nachf., Ebnendorferstr. 32.

Drogen und Farben
Neckulov-Drogerie, Graupenstr. 2/4.

Galanterie- und Spielwaren
Gebr. J. Benjamin, Schmiedestraße 49.

Gardinen, Teppiche
Blieschowsky Ed. jr., Mittelstr. 75-76.

Gelegenheitskäufe in Peltzboas
Neue Graupenstr. 8, zweites Haus.

Grammophone, Sprechmaschinen
Dr. Schallplatten-Ges., Gartenstr. 85.

Gummiwaren
Kittstadt-Drogerie, Werner Schlegel.

Haus- und Küchengeräte
Caron, Sand, Sudenstr. 34/36.

Eisen-u. Stahlwaren
Frische, M., Graupenstr. 30.

Gärtner, Wilhelm,
Lahn, Karl, Reichenbachstr. 18-20.

Kornmann, Robert, Friedrich-Wilhelmsstr. 50.

Sachs, J., Gohlis, Gartenstr. 95.

Seiber, Alfred,
Witzschgasse 11, Gohlis.

Für Händler, Wiederverkäufer
Viel & Siegel, Antonenstr. 21.

Herren-Artikel
Friedrich, W., Grönlische 4, Albrechtstr. 29.

Herren-Garderobe
Hofmann, Wilhelm,
Königsplatz 11, Gohlis.

Kleiderstoffe, Seidenwaren
Berger, M., Ring 50.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich,
Halla u. Niederlag. in allen Städten.

Kakao und Schokoladen
Arnold, G., Grönlische 26.

Möbel-Magazine
Wartsch, Paul, Reuditzstr. 33.

Musik-Instrumente
Fischer, W., Gohlis, Reuditzstr. 17.

Optiker
Heidrich,
Schneidmühlstr. 27.

Papier- und Schreibwaren
Gallin, B. (Bjahren), Essingstr. 19.

Photographische Ateliers
Atelier „Apollo“,
Lützenstr. 20, Billigte Preise.

Putz, Modes
Krebs, C., Behrauerstr. 12.

Sargmagazine
K. J. J. J.,
Lützenstr. 55.

Schirme, Stöcke
Schäfer, F., Behrauerstr. 49.

Schneiderei-Artikel
Friedrich, Hugo, Schützenstr. 14.

Schuhwaren u. Schuhmacher
Altmann, Ad.,
Lützenstr. 5.

Schweizerwaren
Arnold, G., Grönlische 26.

Waren-Häuser
Teufel'sches Kaufhaus,
nur Behrauerstr. 3.

Wäsche, Trikotas
Blieschowsky Ed. jr.,
Mittelstr. 75-76.

Weiss-u. Wollwaren
Gottlieb, F.,
Neue Taubenstr. 55.

Zahn-Ärztlers
Wartsch, N.,
Reform, Lützenstr. 7 II.

Seigelmann, Robert, Friedrich-Wilhelmsstr. 50.

Sachs, J., Gohlis, Gartenstr. 95.

Seiber, Alfred,
Witzschgasse 11, Gohlis.

Für Händler, Wiederverkäufer
Viel & Siegel, Antonenstr. 21.

Herren-Artikel
Friedrich, W., Grönlische 4, Albrechtstr. 29.

Herren-Garderobe
Hofmann, Wilhelm,
Königsplatz 11, Gohlis.

Kleiderstoffe, Seidenwaren
Berger, M., Ring 50.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich,
Halla u. Niederlag. in allen Städten.

Kakao und Schokoladen
Arnold, G., Grönlische 26.

Möbel-Magazine
Wartsch, Paul, Reuditzstr. 33.

Musik-Instrumente
Fischer, W., Gohlis, Reuditzstr. 17.

Optiker
Heidrich,
Schneidmühlstr. 27.

Papier- und Schreibwaren
Gallin, B. (Bjahren), Essingstr. 19.

Photographische Ateliers
Atelier „Apollo“,
Lützenstr. 20, Billigte Preise.

Putz, Modes
Krebs, C., Behrauerstr. 12.

Sargmagazine
K. J. J. J.,
Lützenstr. 55.

Schirme, Stöcke
Schäfer, F., Behrauerstr. 49.

Schneiderei-Artikel
Friedrich, Hugo, Schützenstr. 14.

Schuhwaren u. Schuhmacher
Altmann, Ad.,
Lützenstr. 5.

Schweizerwaren
Arnold, G., Grönlische 26.

Waren-Häuser
Teufel'sches Kaufhaus,
nur Behrauerstr. 3.

Wäsche, Trikotas
Blieschowsky Ed. jr.,
Mittelstr. 75-76.

Weiss-u. Wollwaren
Gottlieb, F.,
Neue Taubenstr. 55.

Zahn-Ärztlers
Wartsch, N.,
Reform, Lützenstr. 7 II.

Seigelmann, Robert, Friedrich-Wilhelmsstr. 50.

Sachs, J., Gohlis, Gartenstr. 95.

Seiber, Alfred,
Witzschgasse 11, Gohlis.

Für Händler, Wiederverkäufer
Viel & Siegel, Antonenstr. 21.

Herren-Artikel
Friedrich, W., Grönlische 4, Albrechtstr. 29.

Herren-Garderobe
Hofmann, Wilhelm,
Königsplatz 11, Gohlis.

Kleiderstoffe, Seidenwaren
Berger, M., Ring 50.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich,
Halla u. Niederlag. in allen Städten.

Kakao und Schokoladen
Arnold, G., Grönlische 26.

Möbel-Magazine
Wartsch, Paul, Reuditzstr. 33.

Musik-Instrumente
Fischer, W., Gohlis, Reuditzstr. 17.

Optiker
Heidrich,
Schneidmühlstr. 27.

Papier- und Schreibwaren
Gallin, B. (Bjahren), Essingstr. 19.

Photographische Ateliers
Atelier „Apollo“,
Lützenstr. 20, Billigte Preise.

Putz, Modes
Krebs, C., Behrauerstr. 12.

Sargmagazine
K. J. J. J.,
Lützenstr. 55.

Schirme, Stöcke
Schäfer, F., Behrauerstr. 49.

Schneiderei-Artikel
Friedrich, Hugo, Schützenstr. 14.

Schuhwaren u. Schuhmacher
Altmann, Ad.,
Lützenstr. 5.

Schweizerwaren
Arnold, G., Grönlische 26.

Waren-Häuser
Teufel'sches Kaufhaus,
nur Behrauerstr. 3.

Wäsche, Trikotas
Blieschowsky Ed. jr.,
Mittelstr. 75-76.

Weiss-u. Wollwaren
Gottlieb, F.,
Neue Taubenstr. 55.

Zahn-Ärztlers
Wartsch, N.,
Reform, Lützenstr. 7 II.

Seigelmann, Robert, Friedrich-Wilhelmsstr. 50.

Sachs, J., Gohlis, Gartenstr. 95.

Seiber, Alfred,
Witzschgasse 11, Gohlis.

Für Händler, Wiederverkäufer
Viel & Siegel, Antonenstr. 21.

Herren-Artikel
Friedrich, W., Grönlische 4, Albrechtstr. 29.

Herren-Garderobe
Hofmann, Wilhelm,
Königsplatz 11, Gohlis.

Kleiderstoffe, Seidenwaren
Berger, M., Ring 50.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich,
Halla u. Niederlag. in allen Städten.

Kakao und Schokoladen
Arnold, G., Grönlische 26.

Möbel-Magazine
Wartsch, Paul, Reuditzstr. 33.

Musik-Instrumente
Fischer, W., Gohlis, Reuditzstr. 17.

Optiker
Heidrich,
Schneidmühlstr. 27.

Papier- und Schreibwaren
Gallin, B. (Bjahren), Essingstr. 19.

Photographische Ateliers
Atelier „Apollo“,
Lützenstr. 20, Billigte Preise.

Putz, Modes
Krebs, C., Behrauerstr. 12.

Sargmagazine
K. J. J. J.,
Lützenstr. 55.

Schirme, Stöcke
Schäfer, F., Behrauerstr. 49.

Schneiderei-Artikel
Friedrich, Hugo, Schützenstr. 14.

Schuhwaren u. Schuhmacher
Altmann, Ad.,
Lützenstr. 5.

Schweizerwaren
Arnold, G., Grönlische 26.

Waren-Häuser
Teufel'sches Kaufhaus,
nur Behrauerstr. 3.

Wäsche, Trikotas
Blieschowsky Ed. jr.,
Mittelstr. 75-76.

Weiss-u. Wollwaren
Gottlieb, F.,
Neue Taubenstr. 55.

Zahn-Ärztlers
Wartsch, N.,
Reform, Lützenstr. 7 II.

Seigelmann, Robert, Friedrich-Wilhelmsstr. 50.

Sachs, J., Gohlis, Gartenstr. 95.

Seiber, Alfred,
Witzschgasse 11, Gohlis.

Für Händler, Wiederverkäufer
Viel & Siegel, Antonenstr. 21.

Herren-Artikel
Friedrich, W., Grönlische 4, Albrechtstr. 29.

Herren-Garderobe
Hofmann, Wilhelm,
Königsplatz 11, Gohlis.

Kleiderstoffe, Seidenwaren
Berger, M., Ring 50.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich,
Halla u. Niederlag. in allen Städten.

Kakao und Schokoladen
Arnold, G., Grönlische 26.

Möbel-Magazine
Wartsch, Paul, Reuditzstr. 33.

Musik-Instrumente
Fischer, W., Gohlis, Reuditzstr. 17.

Optiker
Heidrich,
Schneidmühlstr. 27.

Papier- und Schreibwaren
Gallin, B. (Bjahren), Essingstr. 19.

Photographische Ateliers
Atelier „Apollo“,
Lützenstr. 20, Billigte Preise.

Putz, Modes
Krebs, C., Behrauerstr. 12.

Sargmagazine
K. J. J. J.,
Lützenstr. 55.

Schirme, Stöcke
Schäfer, F., Behrauerstr. 49.

Schneiderei-Artikel
Friedrich, Hugo, Schützenstr. 14.

Schuhwaren u. Schuhmacher
Altmann, Ad.,
Lützenstr. 5.

Schweizerwaren
Arnold, G., Grönlische 26.

Waren-Häuser
Teufel'sches Kaufhaus,
nur Behrauerstr. 3.

Wäsche, Trikotas
Blieschowsky Ed. jr.,
Mittelstr. 75-76.

Weiss-u. Wollwaren
Gottlieb, F.,
Neue Taubenstr. 55.

Zahn-Ärztlers
Wartsch, N.,
Reform, Lützenstr. 7 II.

Am billigst u. realsten
kauft man
Schuhwaren
Schuhmachermeister
H. Albrich, Seidenstr. 30. 1908

Umsonst
Liefere ich
keine



Sprech-Apparate
sondern verkaufe nur auf
reellem Wege!
und zwar einen brauchbar
guten Apparat mit
10 Musikstücken
in der Größe von 25 1/2 cm
20 Mark!
Bitte, beachten Sie
nur **Ring 54**
Carl Sackur
Populärste Spezial-Musik-
Instrumenten-Handlung
establiert 20 Jahre

Sie kaufen zu teuer
Kaufe, Lebzelter nur 10 Pfg. (5417)
Nach Hoch elegant gute Steine 18 Pfg.
Kaugummi (Kaugummi) 17, 1. Gg.

Rheumatismus
Oft Gliederreissen, Nerven-
schmerzen, Hüfte weh, Geschwulst etc.
Sind oft unerträglich, daher gebraucht man

Electro
(Echtes Kiefernadeläther-Walzenöl)
Es reizt, nicht schädlich, stärkend, fruchtbar,
Electricum wirkt gleichsam elektrisierend
auf den Körper und nicht, wie sonstige
Einreibungen nur momentan, sondern es
von fröhlich durchgreifender, nach-
haltiger, schmerzstillender Wirkung.
Coste nur in Flaschen à 60 Pfg. 2 L.,
mit 2.- mit dem Namen Otto Reichel,
Berlin 80. 1906

In Breslau bei: Fr. Gräbner,
Seidenstr. 60. Pfl.: Kurze 43
und Friedrich-Wilhelmstr. 109. Gustav
Haupt, Oberstr. 24. Pfl.: Dandorfstr. 83.
W. Hirschmann, Georgenstr. 25.

Zu Grogg u. Tee:

ff. echte
Jamaica-Rums,
Batavia-Arac
und Verschnitts,
hochfeine
Punsch
in grosser Auswahl;
hochfeine
Tafel-Liqueure
u. Cremes,
ff. alt. Breslauer
Korn, 1901
ganz alt. Weinkorn



Seidel & Co., Breslau.
Filialen: Ring 27 u. Altküster-
gasse 13. Fabrik u. Detailverk.:
Tiergartenstr., auch Lutherstr.

Billigste Seingequelle
Stämpel,
Schablonen,
Prichatten,
Grosstrangen etc.

M. Hübsch,
Sintermarkt 27
Ede Ring.
Breslau

Billigste Seingequelle
Stämpel,
Schablonen,
Prichatten,
Grosstrangen etc.

M. Hübsch,
Sintermarkt 27
Ede Ring.
Breslau

Billigste Seingequelle
Stämpel,
Schablonen,
Prichatten,
Grosstrangen etc.

M. Hübsch,
Sintermarkt 27
Ede Ring.
Breslau

Billigste Seingequelle
Stämpel,
Schablonen,
Prichatten,
Grosstrangen etc.

M. Hübsch,
Sintermarkt 27
Ede Ring.
Breslau

Gegründet 1854. **J. Glücksmann & Co.**



**Weihnachts-
Verkauf!**

J. Glücksmann & Co.,
Ohlauerstrasse 7/73.

**Gardinen
Teppiche
Portièren
Tischdecken
Kleiderstoffe
Röste und
Abschnitte
Blusen
Kostüm-
Röcke
Kostüme
Kinder-
Kleider
-Kragen
und -Jacken.**

Wir veranstalten keine Ausnahmefage, unsere Preise sind immer billige.

Puppen **in Auswahl und** **Unsere**
und **Billigkeit** **45 Pfg.-**
Spielwaren **kaum zu** **und**
Galanterie- **übertreffen.** **90 Pfg.-**
u. Lederwaren **Immerwährend** **Abteilungen**
Stauben.

Gebr. J. Benjamin.
Schmiedebrücke 42, Ecke Ursulinerstr., u. Sandstrasse 12, am Ritterplatz.

Umsonst
Salentisch

10 wertvollen Gegenständen
zu dem verächtlichen Preise von
3 Mark 95 Pfg. bestellt:

1. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
2. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
3. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
4. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
5. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
6. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
7. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
8. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
9. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.
10. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.

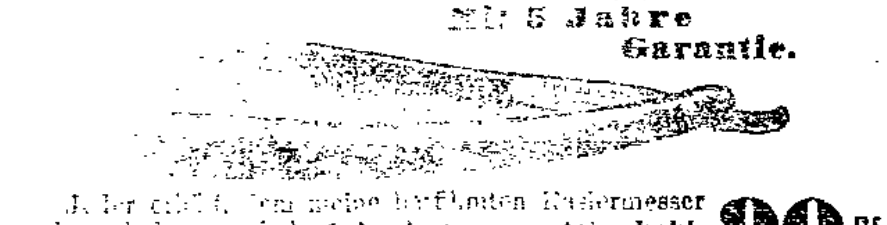


Tasmalzi
Cigaretten

Unerreichbare Qualität! Grösste Auswahl!

Pol mit Mundstück	1 Pfundig
Lucca mit Mundstück	1
Uncas mit und ohne Mundstück	2
Unsere Marine mit und ohne Mundstück	2
Rilian mit Mundstück	3
Ramses mit und ohne Mundstück	3
Elegante Blechpackung.	
Elmas Gold	3-5
Elegante Blechpackung.	
Pico u. Mundst. o. Mundst. u. Gold.	4-25

Ausnahme-Angebot!
Mit 5 Jahre
Garantie.



1. Ein kleiner Tischstuhl zum Gebrauche für 2 Personen.

90 Pf.

Neuester Hauptkatalog Silber-, Lederwaren, Uhren,
Brocken- und Spielwaren, Uhrenschmuck gratis u. franco.
Carl Jensen, Wald 272 b. Sillingen.

FÜR DIE KATZE sind alle schönen Versprechungen,
die nicht gehalten werden.

Bei mir aber können Sie wirklich

umsonst Sprechapparate, Polyphon
und sonstige Musikwerke etc.
auch Platten erhalten, wenn Sie
das von mir eingeführte, in der Musik-Branche einzig
bestehende

Rabatt-Marken-System
ganz beachten.

Noch nicht **200** kosten bei mir erscheinende Marken-Systeme.
durch Einführung meines Rabat-

Musik-Haus Albert Langner, Breslau
Telephon 2220. Taschenstrasse 6 und Adalbertstrasse 4.
Auswärtigen Kunden werden Rabatt-Marken der Sendung beigelegt.



Wer ein Fahrrad
kauft,

hat dies immer am vorteilhaftesten in einer
Fabrik seines Wohnortes, weil er dann
am schnellsten und preiswertesten alle Repara-
turen und Verbesserungen erhält.

Die einzige in Breslau existierende
Fahrradfabrik ist die von

Max Kluge,
Str. 4/6, Garschagasse Str. 4/6,
Breslau

ausgegeben über seinen vorräthigen und preis-
werten Katalog nach der General-Ver-
mittlung der vereinigten Fahrrad-
händler-Gesellschaft in Breslau. Die
Fahrräder der Kluge & Co. sind die
besten und preiswertesten.

Billigste Seingequelle
Stämpel,
Schablonen,
Prichatten,
Grosstrangen etc.

M. Hübsch,
Sintermarkt 27
Ede Ring.
Breslau

Deutscher Reichstag.

164. Sitzung, Freitag, den 20. November, Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: von Bethmann-Hollweg, Sydow, Rheinbaben.

Präsident Graf Stolberg teilt eine Rundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses anlässlich des Grundungstages zu Hamm mit. Er bezieht sich auf die Beschlüsse eines solchen Massenunglücks...

Abg. Dr. v. G. Hapows-Schl. powski (Pole) hat sein Mandat niedergelegt.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen desentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung, betreffend das

Grubenunglück auf der Zeche Raddob.

Auf Anfrage des Präsidenten erklärt Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich bin bereit, die Interpellationen namens des Herrn Reichsfinanzminister zu beantworten. In meinem lebhaften Bedauern ist es mir jedoch unmöglich, dem Wunsch des Reichstages nachzukommen...

Präsident Graf v. Stolberg: Ich werde die Interpellationen am Dienstag wieder auf die Tagesordnung stellen.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Reichsfinanzreform.

Der Reichsfinanzminister Herr v. Bülow tritt den Saal.

Abg. Herr v. Richterhof (konf.) erklärt, daß der Grundgedanke der Vorlage ihm sympathisch ist. Die 500 Millionen Mark, welche durch die dieorm bereit gestellt werden sollen, erscheinen eher anfangs als zu hoch bemessen. Die Reform müsse von wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Gesichtspunkten beurteilt werden...

Abg. Geher (Sozialdemokrat): Der Herr Reichsfinanzminister hat gestern ein Programm dargelegt. Er sprach von einer neuen Ära und der Stetigkeit in der Finanzwirtschaft...

acht hervor, daß der Kaiser nicht nur seine Garantien gegeben, sondern an den Reichstag eine direkte Absage erteilt hat. (Große Unruhe rechts. Rufe: Zur Sache! Zur Sache! Das geht zur Sache.)

Das persönliche Reglement hat die Finanzen zerrüttet.

Der Reichsfinanzminister hat es gestern unterlassen, eine Grundlage für die Finanzreform zu bezeichnen. Er sprach von sanfter Arbeit, aber er gab keine Richtschnur. Er hat gesagt, unsere Verantwortlichkeit müsse geklärt werden. Aber bei der Finanzreform sind die neuen Mittelverordnungen nicht einmal in Betracht gekommen...

Luxussteuern bringen nichts ein.

Selbst bei hohen Sätzen, das sagt also die Regierung selbst. Der Schatzsekretär hat die Schuldenwirtschaft des Reiches schwarz in schwarz gemalt. Man will die Verantwortlichkeit der Kommunalbehörden, um letzteres Spiel zu haben. In eine Schuldenfälligkeit ist aber nicht zu denken, solange nicht eine gründliche Beseitigung des Finanznotstandes vorgenommen wird...

In Hinblick auf den inneren Feind vermehrt werden muß.

(Sehr richtig! rechts.) (Hört, hört! bei den Soz.) Es ist nicht vergessen, daß an gewisser Stelle das Wort fiel von den Soldaten, die auf Vater und Mutter zu stehen müßten. (Hört, hört! bei den Soz.) (Sehr richtig! rechts.)

von 7 auf 26 Mark pro Kopf.

(Hört, hört! bei den Soz.) Es war geradezu pösslich, wie der Vorredner sich gegen die Einkommensteuer aussprach. Es ist begreiflich, daß dann die Entrüstung im Volke steigt; nicht die Sozialdemokratie schürt die Unzufriedenheit, sondern Ihre Handlungsweise, Ihre Ausbeutungslüste. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

direkte Reichseinkommensteuer und Vermögenssteuer.

Es ist nicht wahr, daß die besitzenden Klassen diese Lasten nicht tragen können, wie der Vorredner behauptet. Ich erinnere daran, daß die arbeitenden Massen erst den Weg der Befreienden geschaffen haben. Wenn der Weg auch mit 10 Prozent getroffen wird, so ist das keineswegs zu viel. (Zustimmung rechts.)

einer Erbschaftsteuer ausgearbeitet, die nach dem Tode der Empfängerin allein 300 Millionen Mark bringen würde. Wollen Sie gerecht sein und die starken Schultern belassen, so können Sie auch der Erbschaftsteuer allein

mindestens eine Viertel Milliarde heranzuschlagen.

Kommt hinzu, eine Reichsvermögenssteuer, so haben Sie die ganzen 500 Millionen gedeckt. Was die Tabaksteuererhöhungen betrifft, so schien es, als ob der Herr Staatssekretär die Bundesratssteuer schon verloren gäbe. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß einige Herren der Tabakindustrie der Regierung zu versprechen gegeben haben, daß man die Bundesratssteuer nicht annehmen könne, dagegen den Tabak auf andere Weise besteuern wolle...

Abg. Herr Datzfeld (Rechtspartei): Wir beachten es,

daß der Schatzsekretär gleich ganze Arbeit machen will. Wir haben ein kostspieliges Meer, eine kostspielige Marine, eine kostspielige Arbeiterversicherung, daher unser Defizit. Durch direkte Steuern kann man 500 Millionen nicht aufbringen. Der Tabak beträgt eine höhere Belastung. Für eine Einkommensteuer wären wir nicht zu haben. Reichseinkommen- und Vermögenssteuer sind abzulehnen.

Abg. Naab (Witfisch. Tag.) erhebt Bedenken gegen einige

vorgeschlagene Steuern, weil sie den Mittelstand schädigen, und schlägt etwa 24 andere Steuern vor, namentlich Kursteuern, die er als lokale Verschönerungssteuern bezeichnet. (Beifall bei den Antifiskalen.)

Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhause.

8. Sitzung, Freitag, den 20. November, Vormittags 11 Uhr.

Präsident v. Krücker: In der Nacht vom 11. zum 12. November ist über die Zeche Raddob ein Unglück von solcher Schwere hereinbrochen, wie es unser preussischer Bergbau noch nie erlebt hat. Fast über 300 brave Bergleute hat der Tod dahingerafft; viele liegen noch schwer verletzt, sohlreiche Familien sind mit einem Schlag in Trauer, Not und Elend verfallen worden. Ich habe erlaubt, daß Haus heute seiner unigen Teilnahme an dem entsetzlichen Unglück durch den würdigen und bewährten Ausdruck erheben, daß es sich sofort als möglich versammelt und in ernster Beratung über dies beklagenswerte Ereignis eintritt. (Bravo!)

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle steht die Interpellation. Sie lautet:

„In die königliche Staatsregierung in der Lage, über die Ursachen des Grubenunglücks auf der Zeche Raddob, Kreis Hamm, in der Nacht vom 11. zum 12. November Mitteilung zu machen? Welche Vorschriften und Einrichtungen beabsichtigt die königliche Staatsregierung zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle in der Zukunft zu treffen?“

Staatsminister Dr. Delbrück erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Das Wort zur Prarierung der Interpellation erhält Abg. Freiberger v. Zwickel (Recht.). (Die Ausführungen des Redners sind auf der Tribüne sehr schön verständlich.) Die Arbeiter klagen über die große Trockenheit in der Grube und über mangelnde Wasserzufuhr. Ich frage den Herrn Minister weiter: Welche Maßnahme ist es nicht möglich, elektrische Lampen in den Gruben zu verwenden und ist die Nachricht richtig, daß die Bergwerksverwaltung jetzt haben mit der Stadt Hamm über die Lieferung des Wassers in Verhandlung steht? Gerade in den Tagen vor der Katastrophe soll kein Wasser in der Grube vorhanden gewesen sein. (Hört, hört!)

Die Fortsetzung der Arbeiterkonferenz in den Gruben, die die Bergarbeiter dem Prinzen Eitel-Friedrich selbst vorgebracht haben, ist eine alte Fortsetzung des Reintums. Hoffentlich wird dies Unglück dazu beitragen, daß sie endlich erfüllt wird. (Bravo!)

Minister Dr. Delbrück:

Ich habe zunächst dem kaiserlichen Bedauern der Regierung Ausdruck zu geben über dieses große namenlose Unglück, das den preussischen Bergbau betroffen hat. Die Trauer dieser letzten Tage lastet schwer auf mir, als dem Chef der Bergverwaltungen und meinen Mitarbeitern. Ich danke zugleich allen denen, die der Verwaltung ihre Teilnahme ausgesprochen haben und sich durch überreiche Spenden schon jetzt bemüht haben, die entsetzliche Not zu lindern. (Bravo!) Den ersten Teil der Anfrage kann ich heute noch nicht erköpftend beantworten. Trotzdem bin ich der Meinung, daß Sie nicht früh genug in die Lage versetzt werden könnten, sich über den Stand der Dinge, wie er sich augenblicklich darstellt, zu unterrichten. Man hat mir in der Presse vorgeworfen, daß ich vorzeitig der Öffentlichkeit gegenüber zu der Frage des Verschuldens der Zeche und der Bergverwaltungen Stellung genommen hätte. Dieser Vorwurf wäre begründet, wenn keine tatsächliche Begründung richtig wäre. Ich habe in dieser ganzen Zeit nur einmal einen Vertreter des „Berliner Tageblattes“ empfangen und zwar einmal bevor ich nach Hamm fuhr. Damals konnte ich natürlich kein Urteil abgeben, zum zweiten Mal, als ich von Hamm zurückkam. Er befragte mich, ob die Forderung der Bergarbeiter, die ich habe antwortet, ich würde heute überhaupt nicht im Stande sein, ein abschließendes Urteil zu fällen. Ich bin jetzt vorliegendem

Alle Schwere der vergangenen Stunden flecten ihr ein, sie
 schwebt laut auf und sich den Tod vor Augen.
 "Neh, neh, bernige dich, es ist nicht so schlimm", be-
 sprach er sie. "Wir können hindurch".
 Und zu dem Vollzug zu gelangen, mußten sie ganz gebückt
 gehen bis an die Schwellen im Wasser waten. Dann begann
 das Steigen von neuem, diesmal nur war es viel gefährlicher.
 Sie suchten das Geld an sich zu geben, um den Stricken oben
 festhalten, denn wenn es plötzlich heruntergefallen wäre, hätte
 er sie geschmettert. Doch das Geld war nicht von der Stelle
 zu bewegen, ein Hindernis hielt es fest. Sie versuchte
 nun, nach oben zu klettern, ohne sich an dem Seil zu
 halten, und rissen sich dabei die Kleider an dem glühend roten
 Seil ab. Sie trachtete mit hüfenden Händen vorwärts, er stieg
 sie von unten mit seinem Schilde. Plötzlich aber hielten sie
 sich an Wasser, die den Weg verperrten hatten. Darüber lag
 Erdreich und machte den Durchgang ganz unmöglich. Zum Glück
 stand sich festlich von der verperrten Stelle ein Ausweg, und
 sie konnten in einen anderen Stricken einbiegen.

Nun begann ein neuer Kampf. Sie hatten die letzte
 Stufe angeklümpert, die das unaufhaltbare stürzende Steigen der
 Mut bekehrte. Gest ging ihnen das Wasser bis zu den Brust-
 schen, man bereichte es schon ihre Knie. Der Stricken lief in
 der Richtung von der Höhe fort ein wenig und sie rückte
 so weit wie zur eben möglich noch hinten, wodurch sie einen
 Ausweg vor sich erblickte. Die Wachen gingen ihnen bis
 der Feind sie wieder eingeht, die Wachen gingen ihnen bis
 zum Götter. Sie hielten mit dem Rücken gegen den Feind ge-
 drückt und saßen das Wasser fliegen und helgen. Wenn es
 ihnen bis zu den Knieen kam, dann war es vorbei. Die letzte
 Stufe, die sie hoch aufgeklingelt hatten, brante plötzlich bür-
 ter, sie unterkühlten bald nur noch dem eben bleibenden Halbfreis, der
 immer schwächer wurde und von dem schwachen Wasser aufge-
 saugt zu werden schien. Und plötzlich umgab sie schwarze Nacht,
 die absolute Nacht der Grube, die ewige Nacht, in der sie halb
 schlafen sollten, ohne jemals die Augen wieder zu öffnen.

Catherine brühte sich an ihr an und füßerte das Wort der
 Bergleute: "Der Tod dich die Lampe aus!"
 Und doch, gegen die Drohung kämpfte ihr Instinkt noch
 immer an. Er wahrer Lebensinstinkt, eine Wut zu leben hielt
 sie aufrecht. Er begann mit dem Wachen der Lampe den Schie-
 fer zu bearbeiten, während sie mit den Klagen nachhakt. So
 brachten sie eine erschütterte Bank aufzubauen, auf die sie sich
 hinansetzen konnten. Dort saßen sie, mit getrimmtem Rücken und
 gelassenen Köpfen, denn die Höhe des Erzerges war nicht
 mehr hoch genug. Sie führten das Wasser jetzt erst an den Ver-
 sen, doch bald unglücklich es schon wieder die Feinde, die
 haben, die Feinde, es liegt, thöricht, unaufrichtig. Die Wache
 auf der sie saßen, wurde so feucht und glitschig, daß sie sich
 kaum halten konnten. Sie mußten so feucht und glitschig, daß sie sich
 das Giebel, wie sie können sie hier noch länger warten. In diesem
 seltsamen Wasser unter sich, ohne Brot, ohne Licht, um loren-
 wachen zu können. Ein fürchterliches Schwelgen herrschte ringsum,
 in der Grube regte sich nichts mehr.

Vermischtes.

Die **Stumpfschilbische**, ein Raubtier. Untere heimische
 Schilbische, die einige ihrer Art in Deutschland, ist ein ausge-
 sprochener Räuber der Aquarien- und Terrariensammler und gilt im
 allgemeinen als ein ruhiges, geschäftliches und funktionäres Wesen.
 So meinen wenigstens die Leute, die eine Schilbische erhalten haben,
 daß sie auf der Welt "Hans" oder "Hilf" auf dem Terrarium be-
 scheint und ohne Sorgen die ihr bargebotene Nahrung aus der Hand
 frisst. Die Naturforscher jedoch, welche die Stumpfschilbische in
 Terrarien, die der Natur nachgebildet, ihren größeren Spielraum ge-
 wahren, beobachtet haben, berichten über andere Dinge des antwortenden
 räuberischen Wesens. Demnach ist die Schilbische ein ausgesprochenes
 Raubtier und magt sich nicht allein an Insektenlarven und Schwanen,
 sondern auch an Fische und Frösche heran. So beobachtete Wanc-
 gnane an gefangenen Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-
 schwebenden Schilbischen, daß sie arglos an ihren vorbeie-

Was in dem Hunde, der es erdacht, ein Wort von
 Otto Sabring.

Für die Hausfrau.

Empfehlungsmittel gegen Sommerprossen sind
 und Ranten der Haut; 2. eine Mischung von Kamillenblumen
 und Pfefferkorn, mit welcher man täglich mehrere mal das Gesicht be-
 reucht; 3. der ausgespreute Saft von rothem Quitten, mit recht feinem
 pulverisiertem Mann gemischt. Diese Mischung wird mittelt eines
 weichen Schwammens aufgetragen und muß einige Zeit einwirken;
 4. 15 Gramm W. O. Z. zwei Gramm feinstes laures Salz und 100
 Gramm Rosenwasser werden gut vermischt und mit dieser Mischung
 das Gesicht Morgens und Abends nach dem Waschen beap-
 puriert. Auch muß von dem darauf geschichtet werden, daß das
 noch feinste Gesicht niemals der Luft oder den Sonnenstrahlen aus-
 gesetzt wird. Am leichtesten sind die Sommerprossen durch noch dem
 Entweichen zu entfernen. Eher ist jedoch nur eine längere Zeit
 vorzügliche Kur mit einem der obengenannten Mittel.

St. 11

Von Wolff O. Lachszinner.

Die Bitterer und die Bitterer,
 Die sich stellen ausammen,
 Des schon stark, die Bitterer,
 Aus Deutschland zu verbannen.

Der Erste sagt: es müße sich;
 Der Zweite sprach: es müße sich;
 Der Dritte sprach: die Wille auf
 Und hat erst noch beträchtlich.

Die Bitterer und die Bitterer,
 Sie disputieren leise;
 Und was war ärgerlich weise.

Der Vierte sprach: seid nicht so schnell!
 Es ist noch manches Hindernis
 Bist solch Ziel zu besichtigen!

Da dachten gleich die Bitterer noch
 Den letzten Wasserbitter;
 Die Bitterer aber haben sich
 Bedeutlich an und nichten.

Der Fünfte sprach: 's ist noch nicht Zeit,
 Die Hürden sind dagegen!
 Der Sechste sprach: laßt mich nicht
 Die Sechste noch überlegen.

Sie konnten leise und stöhnten,
 Die Bitterer und die Bitterer,
 Sie haben schon und bücken sich
 Wie Schale beim Geiritter.

Ein Sekretär, der rühmlich sich;
 Da haben sie auseinander!
 Sie hatten einen Scherz gestellt
 Und ätzten selbstand.

Die Bitterer und die Bitterer,
 Sie schwingen nicht sehr lange;
 Doch wird bei der Diskussion
 Den meisten angst und bange.

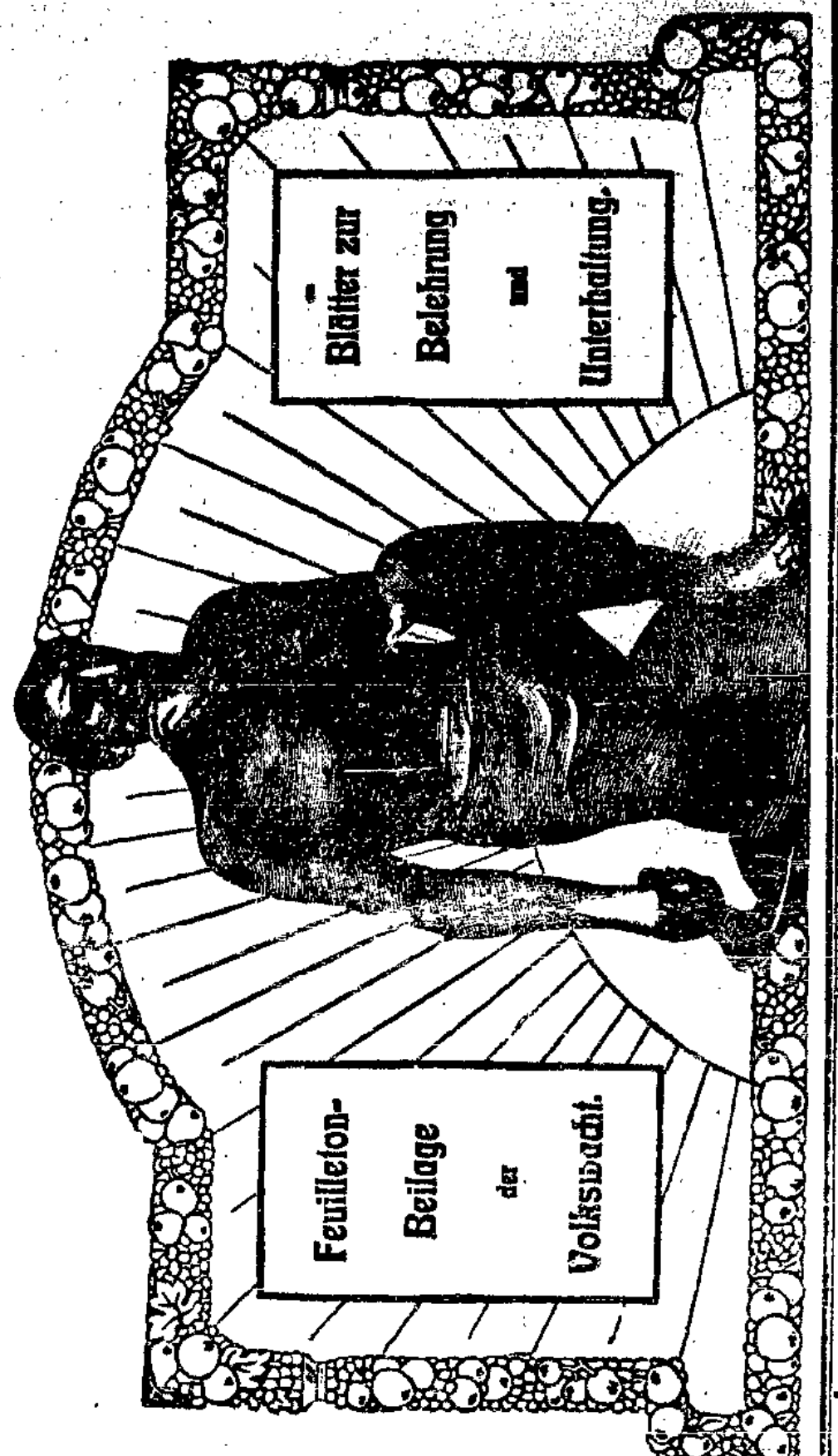
Sie schickten und antworteten leise,
 Hat das es niemand hört;
 Ob die "Ries publica" denn auch
 Des Weltes Sache wäre.

Humoristisches.

Im einer großen, weltberühmten Stadt, die an der Spitze der
 Kultur vorwärts baute sich eine recht vermögende Dame ein neues
 Haus mit einem Bibliothekzimmer. Sie besetzte beim Buchhändler,
 "5. Meter Bücher, zu Braun und Grün passend."

Im New York befanden sich drei Buchhändler in ein und zwei
 selben Straße. Der erste schrieb auf sein Schild: "Der beste Bucher
 böcher der Berühmten Autoren." Der zweite schrieb: "Der beste
 Bucherböcher der Welt." Der dritte der dritte: "Der beste Bucher-
 böcher in dieser Straße."

Erumblickende Stadter: Auf der Welt. - Revolution und Emancipation. Ein
 Gewandstück 1/4. - Verlag von O. O. O. O. - Druck von O. O. O. O.



Nr. 94

Breslau, den 22. November

Den Toten zum Gedächtnis.

Fürs Schwarze Land*.)

Die Kohlen — o Graun!
 Mit jedem Schritt
 In die leuchtende Wehnacht
 Ein Schatten tritt!

Ein Schatten Schwarz
 Und riesengross:
 Die Kunde vom Brand
 In der Mine Schoss!

Das die Kopie brüht,
 Die zum Felt uns glüht,
 Die auf Laß und Jabel
 Ihr Licht verprüßt!

Das sie mühevoll bricht
 In Stollen und Schacht —
 Das Meer der Arbeit
 Verlor eine Schlacht!

Caecin, tagaus
 Der alte Kampf
 Mit der alten Urkraft,
 Mit Gut und Dampf!

Sie haben hinab
 Gefand und rot —
 Sie wurden gefolgt,
 Sie liegen tot!

Wir führen die Kohlen,
 Wir öffnen die Stadt,
 Für die Witwen, die Waisen,
 Im Schwarzen Land!

*) Es handelt sich hier um ein halbberühmtes Ereignis, welches erst im Jahr 1866 infolge einer chemischen Entdeckung in England durch die Wirkung am Gedächtnis der Toten auch heute noch haben.

Ferdinand Freilinger

